

Rauhreif

Hilfe bei sexualisierter Gewalt



Jahresbericht 2021

Inhalt

Vorwort	3
Das sind wir	4
Wir sind dabei, weil	6
Das tun wir	8
Realschülerinnen aus Heilsbronn unterstützen Rauhreif	9
Rauhreif auf Social-Media	10
Aktion Mensch – Barrierefreie Homepage	11
Bericht aus der Selbsthilfegruppe	12
Fünf Jahre nach „Wir vor Ort“	13
„Ab an den Strand!“	16
Rauhreif und das Geld	18

Rauhreif e.V.

Hilfe bei sexualisierter Gewalt

Platenstraße 28 · 91522 Ansbach

info@rauhreif-ansbach.de

www.rauhreif-ansbach.de

Notruf- und Beratungstelefon

beratung@rauhreif-ansbach.de

Telefon 0981 98848

Montag, Donnerstag, Freitag 9 bis 11 Uhr

Dienstag 16 bis 18 Uhr



Schulische Bildungsangebote

Telefon 0981 9531854

praevention@rauhreif-ansbach.de



Rauhreif ist als gemeinnützig anerkannt und Mitglied im Dachverband des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes.

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer unseres Vereins Rauhref!

Rauhref blickt auf zwei schwierige Jahre zurück. Bedingt durch die Schutzmaßnahmen gegen die Pandemie war die Arbeit, vor allem im Bereich schulische Prävention, sehr eingeschränkt. Dies war umso bedauerlicher, weil Rauhref zum ersten Mal in seiner Geschichte auf eine verlässliche – wenngleich zeitlich beschränkte – Finanzierung bauen konnte.

Rauhref war in den beiden zurückliegenden Jahren eine von bundesweit acht Institutionen und die einzige bayerische Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt, die in das Förderprogramm „Wir vor Ort gegen sexuelle Gewalt“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend aufgenommen worden war. Diese Fördermaßnahme machte es möglich, unser Beratungsteam zu vergrößern und eine Mitarbeiterin für Verwaltungstätigkeiten in der Geschäftsstelle einzustellen.

Wir möchten diesen Personalstand beibehalten, stehen aber vor der Schwierigkeit, dies auch nach der auf zwei Jahre angelegten Förderung zu finanzieren. Hier haben wir vor allem dem Landkreis Ansbach zu danken, der seine Unterstützung für Rauhref erheblich aufgestockt hat. Auch die Stadt Ansbach hat beschlossen, ihre Fördermittel zu erhöhen. An dieser Stelle sei auch allen anderen gedankt, die Rauhref durch Spenden unterstützt haben.

Durch den Rücktritt der beiden Vorsitzenden, Gerda Blümlein und Andrea Rodumer-Hauff, sowie weiterer Vorstandsmitglieder wurden im Oktober 2021 und Februar 2022 die Neuwahlen fast des gesamten Vorstands durch die Mitgliederversammlung erforderlich. Unsere Vorstandsmitglieder stellen sich auf den nachfolgenden Seiten vor.

Eine große Herausforderung für das kommende Jahr wird die Refinanzierung für das Projekt „Schule mit Schutzkonzept“ sein. Hier sind vor allem die Träger der Schulen gefragt. Insgesamt blicken wir dennoch zuversichtlich auf das vor uns liegende Jahr und hoffen, dass die Arbeit von Rauhref ohne Beeinträchtigung durch pandemische Situationen fortgeführt werden kann.

Wir bedanken uns nochmals bei allen, die Rauhref – in welcher Form auch immer – unterstützen. Dem Mitarbeiterinnenteam und auch uns als Vorstand ist es wichtig, weiterhin kompetente und niederschwellige Unterstützung und Beratung für Betroffene bieten zu können und die Präventionsarbeit zu sichern.

Mit den besten Wünschen für Ihre und unser aller Gesundheit

Dr. Eckhard Göritz

Das sind wir!

Der ehrenamtliche Vorstand:

- ▶ **Dr. Eckhard Göritz**, 1. Vorsitzende
- ▶ **Marion Binder**, stellvertretende Vorsitzende
- ▶ **Angela Büchner**, Schatzmeisterin
- ▶ **Dieter Stockert**, Schriftführer
- ▶ **Kathrin Pollack**, Beisitzerin
- ▶ **Manfred Riedel**, Beisitzer
- ▶ **Dietlind Werner-Wicke**, Beisitzerin

Auf Honorarbasis:

- ▶ **Matthias Schwab**, Diplom-Psychologe, Heilpraktiker für Psychotherapie, lösungsfokussierter Therapeut (SFBT)

Das hauptamtliche Team:

- ▶ **Christine Schwab**, Diplom-Sozialpädagogin (FH), systemische Familientherapeutin (DGSF), Arbeitsbereich Beratung (aktuell 20 Wochenstunden, vorher 24 Wochenstunden, gefördert durch das Bundesmodellprojekt „Wir vor Ort gegen sexuelle Gewalt“ der DGfPI)
- ▶ **Daniela Rajewitz**, Diplom-Sozialpädagogin (FH), Arbeitsbereich Rauhreif e.V., Beratung, 20 Wochenstunden
- ▶ **Barbara Kerzel-Horn**, Diplom-Pädagogin (Univ.), Fachkraft für Familien- und Erwachsenenbildung, Arbeitsbereich Prävention (aktuell 20 Wochenstunden, vorher 24 Wochenstunden, gefördert durch das Bundesmodellprojekt „Wir vor Ort gegen sexuelle Gewalt“ der DGfPI)
- ▶ **Karola Hartmann**, Reinigungskraft



Christine Schwab



Matthias Schwab



Barbara Kerzel-Horn



Daniela Rajewitz

Die Mitarbeiterinnen sind in folgenden Arbeitskreisen vernetzt:

- ▶ Bundesmodellprojekt „Wir vor Ort gegen sexuelle Gewalt“ (bundesweit)
- ▶ AK Digital (bundesweit)
- ▶ Bundeskoordinierung spezialisierter Fachberatungsstellen – BKSF (Berlin)
- ▶ Videokonferenz mit dem unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs im Rahmen der Arbeitsgruppe Schutzkonzepte
- ▶ Netzwerktreffen der Deutschen Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung, -vernachlässigung und sexualisierter Gewalt e.V.
- ▶ Landesarbeitsgemeinschaft der spezialisierten Fachberatungsstellen in Bayern
- ▶ Fachgruppe der Fachberatungsstellen beim Paritätischen Bayern
- ▶ Nordbayerisches Notruftreffen
- ▶ AK Curriculum (Mittelfranken)
- ▶ Interdisziplinärer Arbeitskreis gegen sexualisierte Gewalt an Mädchen und Jungen (Nürnberg)
- ▶ Arbeitsgemeinschaft für ein gewaltfreies Miteinander (Ansbach)
- ▶ Vernetzung mit der Hochschule Ansbach (per Videokonferenz)
- ▶ Austauschtreffen mit der Kripo Ansbach
- ▶ Netzwerktreffen mit dem Jugendzentrum Ansbach

Die Mitarbeiterinnen haben an folgenden Fortbildungen teilgenommen:

- ▶ Schulung zum Online-Tool von Assisto (2 Personen)
- ▶ Aktuelles Arbeits- und Tarifrecht
- ▶ Train-the-Online-Trainer: Online-Training für Lehrende
- ▶ Erfolgreich Fördermittelanträge schreiben
- ▶ Risikoeinschätzung bei möglicher Kindeswohlgefährdung
- ▶ Rituelle Gewalt (2 Personen)
- ▶ Fonds sexueller Missbrauch (2 Personen)
- ▶ Fördermöglichkeiten im Gesundheitswesen
- ▶ Büroorganisation mit MS Outlook
- ▶ Digitaler Jugendschutz
- ▶ Fonds sexueller Missbrauch
- ▶ IT-Anwendung (2 Personen)

Wir sind dabei, weil ...



Marion Binder, Verwaltungsangestellte: „Ich engagiere mich bei Rauhereif, weil ich es wichtig finde, dass Betroffene eine Anlaufstelle haben, wo sie schnell und unbürokratisch Gehör und Unterstützung finden. Das Thema sexueller Missbrauch bzw. sexualisierte Gewalt ist in der Gesellschaft immer noch zu sehr Tabuthema und mit Scham, Fehleinschätzungen und vielen Vorurteilen verbunden. Mir ist es ein Anliegen, mehr Bewusstsein für die Tragweite traumatischer Erfahrungen für Betroffene zu schaffen und dementsprechend auch auf die Bedeutung von Prävention in diesem Bereich aufmerksam zu machen. Dazu möchte ich mit meiner Arbeit im Vorstand beitragen.“

Angela Büchner, selbstständige Bürokauffrau und Praxismanagerin: „Verschafft den Schwachen Gehör! Meine Passion ist es, gute Startbedingungen für die Unterstützung hilfesuchender Betroffener zu schaffen, indem ich das operative Geschäft von Rauhereif unterstütze und dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen das nötige Zahlenmaterial liefere, um eine gesicherte Zukunft von Rauhereif zu gewährleisten.“



Dr. Eckhard Göritz, im Ruhestand, vormals Chefarzt der Urologischen Klinik am Klinikum Ansbach, Mitglied des Rotary Clubs Ansbach: „Ich war 2017/18 Präsident des Rotary-Clubs Ansbach und habe das übliche Sozialprojekt des Präsidenten Rauhereif gewidmet, weil die Arbeit von Rauhereif ungeheuer wichtig und nicht zu ersetzen ist. Durch diese finanzielle Unterstützung konnte die Präventionsarbeit bei Rauhereif initiiert werden.“



Kathrin Pollack, Personalratsvorsitzende bei der Regierung von Mittelfranken, politisch, auch frauenpolitisch, engagiert, Stadträtin in Ansbach: „Das Thema sexualisierte Gewalt gegenüber Frauen und Kindern darf nicht länger ein Tabu sein. Beratungsangebote müssen benannt werden. Ich möchte die hervorragende Arbeit von Rauhereif bekannt machen und für Unterstützung werben.“

Manfred Riedel, Diakon i.R., Kommunalpolitiker: „Mir ist es wichtig, dass die Dimension sexualisierter Gewalt viel mehr in das Bewusstsein der Bevölkerung rückt. Außerdem setze ich mich dafür ein, dass die Bedeutung der finanziellen Unterstützung unserer Präventions- und Beratungsangebote auf allen politischen Ebenen erkannt wird.“



Dieter Stockert, Diplom-Sozialpädagoge (FH) im Ruhestand: „Von meiner früheren beruflichen Tätigkeit her weiß ich, was sexualisierte Gewalt für Betroffene bedeutet und wie belastend sich diese Erfahrungen über Jahre und Jahrzehnte auswirken. Rauhereif trägt dazu bei, entstandenes Leid zu mildern und zukünftiges Leid zu verhinder.“

Dietlind Werner-Wicke, Diplom-Sozialpädagogin (FH) und Supervisorin DGsv: „Seit 2003 berate und begleite ich in meiner Beratungspraxis in Ansbach Menschen auf ihrem persönlichen und beruflichen Weg. Nachdem ich 2003 bis 2004 hauptamtliche Geschäftsführerin und Beraterin bei Rauhereif war, freue ich mich, nun im Vorstand ehrenamtlich mitzuarbeiten und dafür meine fachliche Expertise einbringen zu können.“



Das tun wir

Öffentlichkeitsarbeit

- ▶ Digitales Fachgespräch mit Gemeindevertretern / Bürgermeister*innen
- ▶ Interview mit Ansbach plus
- ▶ Pressegespräche mit Wochenblatt, Fränkische Landeszeitung, Radio 8
- ▶ Pressegespräch mit dem Bayerischen Rundfunk
- ▶ Pressegespräch mit dem Online-Portal „Ansbacher“
- ▶ Interviews mit der Hochschulzeitung „Kaspar“
- ▶ YouTube-Video „Kurz vorgestellt: Rauhreif e.V.“
- ▶ YouTube-Video „Zoombombing – Was ist das?“
- ▶ Socialmedia-Kanäle auf Facebook und Instagram

Präventionsveranstaltungen

- ▶ Online-Elternabend in Uehlfeld (Landkreis Neustadt an der Aisch-Bad Windsheim)
- ▶ Online-Vortrag in der Krankenpflegeschule Ansbach
- ▶ Mehrteilige schulinterne Lehrerfortbildungen (bfz Ansbach, Kastanienhof Ansbach, Grundschule / Mittelschule Uehlfeld)

Beratung

- ▶ 146 Telefonate von 5 bis 70 Minuten
- ▶ 137 persönliche Beratungen bei Rauhreif von 15 bis 120 Minuten
- ▶ 4 Beratungen andernorts (z.B. in Schule oder Kita)
- ▶ 3 Begleitungen zum Gericht

Davon fanden 5 Beratungen im Rahmen der Antragsstellung des „Fonds sexueller Missbrauch“ statt, für den wir regionenübergreifend als Beratungsstelle tätig sind. Der Erstkontakt durch Betroffene ging fast ausschließlich von Frauen aus (45) und nur selten von Männern (2). Häufig erfolgte auch ein Kontakt durch private Bezugspersonen (36) oder Fachkräfte aus Kitas, Schule, Jugendhilfe usw. (33).

Der Zeitpunkt der Taten lag bei 55 Fällen innerhalb der letzten drei Monate, bei 51 Fällen noch früher. Bei 10 Fällen ist uns der Zeitpunkt nicht bekannt.

Die meisten Ratsuchenden kamen aus dem Landkreis Ansbach (61) und aus der Stadt Ansbach (23). Außerdem kamen Ratsuchende aus den Nachbarlandkreisen Landkreis Weißenburg / Gunzenhausen (8) und Neustadt Aisch / Bad Windsheim (4). Bei 20 Ratsuchenden ist uns die Herkunft nicht bekannt.

Realschülerinnen aus Heilsbronn unterstützen Rauhref

Ein Meeting der besonderen Art fand am Dienstag, dem 2. März 2021, für eine Schülerinnengruppe der Markgraf-Georg-Friedrich-Realschule Heilsbronn statt: Ganze 500 Euro wurden an die Einrichtung „Rauhref – Hilfe bei sexualisierter Gewalt“ als Spende übergeben.

„Damit habe ich dieses Jahr überhaupt nicht gerechnet!“ Überrascht begrüßte Christine Schwab, eine Mitarbeiterin des Vereins, die Zehntklässerinnen mit ihrer Lehrkraft Sigrid Haselmann in der Video-Konferenz. Hier treffen keine Unbekannten aufeinander. Aus einem Projekt des Schülerbibelkreises der Realschule entstand über Jahre eine Art Tradition: SchülerInnen gestalten und drucken im Herbst künstlerische Weihnachtskarten: Jede Karte ein Original – jede Karte ein Kunstwerk. Zu erwerben gegen eine Spende gehen diese Grüße durch die Unterstützung einiger Heilsbronner Geschäfte und dem Neuen-dettelsauer Bioladen auf die Reise. Der Gewinn wird gespendet: Nun zum wiederholten Mal an „Rauhref“.

Dass Christine Schwab Jugendliche ansprechen kann, erfuhr die Gruppe an diesem Nachmittag. Sachlich und ganz konkret erklärte sie den Jugendlichen, dass es sich im Bereich „sexualisierte Gewalt“ allgemein um Bedrohungen unterschiedlicher Art handele und man sich im Speziellen auf seine Gefühle verlassen solle: „Der Bereich der Sexualität, der dir

ungute Gefühle macht, der über deine Grenze geht oder bei dem du dich irgendwie unter Druck gesetzt fühlst.“ Anonym oder persönlich könne man sich telefonisch, per Mail oder in einer Chatfunktion beraten lassen. Weil es für manche Personen besser sei, sich persönlich gegenüber zu sitzen, sei auch ein Treffen vor Ort möglich, direkt in der Beratungsstelle in der Ansbacher Innenstadt. Die Beratung ist kostenfrei, zeitnah, parteilich für die Betroffenen und unterliegt der Schweigepflicht. Alle Kontaktmöglichkeiten findet man auf der Internetseite.

Mit Schlagworten wie „Hilfe holen ist kein Petzen!“ oder „Du hast das Recht nein zu sagen“ sensibilisiert die Organisation Kinder und Erwachsene auch im schulischen Umfeld: Niemand hat das Recht, dich sexuell zu missbrauchen. Das ist verboten. Das Kind hat niemals Schuld!

Wir finden die Arbeit dieser Organisation so wichtig und wertvoll, dass wir uns dafür einsetzen. Unsere Spende, und damit das Geld vieler Menschen, wird dieses Jahr zur Materialausstattung des Beratungsraums direkt in der Beratungsstelle verwendet: Spielzeug, Figuren, Therapiematerial. Wir freuen uns darüber.

Sigrid Haselmann



Rauhreif auf Social-Media

Seit dem Sommer 2021 finden Sie Rauhreif auch mit einem eigenen Profil auf Facebook und Instagram. Über unsere Social-Media-Kanäle wollen wir Einblick in unsere Arbeit geben. Wir klären auf und sensibilisieren für das Thema sexualisierte Gewalt in der Öffentlichkeit, geben Informationen und hilfreiches Wissen in komprimierter Form weiter.

Unser Ziel ist es, möglichst vielen Menschen in der Region unser Angebot bekannt zu machen und Hemmschwellen abzubauen, sich bei uns zu melden, um Hilfe und Unterstützung zu erhalten.

Social-Media bietet dafür eine gute und kostengünstige Möglichkeit.

Wenn Sie neugierig auf unsere nahezu wöchentlichen Informationsposts sind, abonnieren Sie unsere Socialmedia-Kanäle auf Facebook und Instagram. Den Link zu beiden Kanälen finden sie auf unserer Homepage unter www.rauhreif-ansbach.de.



Barrierefreie Homepage

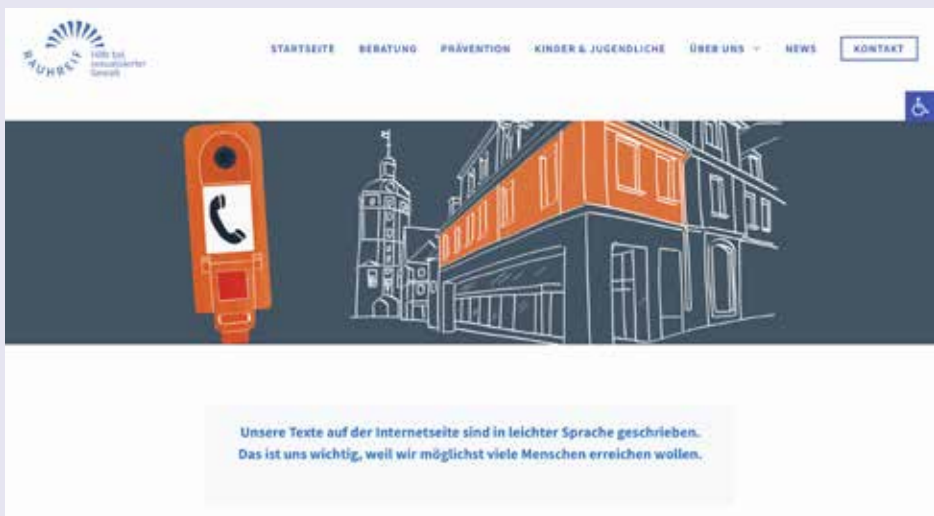
In den letzten Monaten haben wir viel daran gearbeitet, unsere Homepage barrierefrei umzugestalten. Zusammen mit der Werbeagentur LokalLemons aus Ansbach haben wir unsere Inhalte und den Aufbau unserer Homepage so verändert, dass er den Vorgaben einer barrierefreien Webseite entspricht. Möglich war dieses Projekt durch die Förderung der Aktion Mensch, über die wir uns sehr freuen!

Wichtig war uns, die Inhalte der Seite so zu formulieren, dass möglichst viele Menschen verstehen, worum es bei uns geht. Leichte Sprache ist ein Teil der Barrierefreiheit und wir haben uns bewusst dafür entschieden, unsere Texte so zu schreiben, dass sie leicht zu verstehen sind. Auf eine Weiterleitung zu einer Unterseite „Leichte Sprache“ haben wir dabei verzichtet.

Wir wissen: Sexualisierte Gewalt passiert überall! Menschen mit Behinderung haben sogar ein noch größeres Risiko, in ihrem Leben sexualisierte Gewalt erleben zu müssen!

Prävention fängt mit Information an. Um möglichst vielen Menschen unsere Hilfe und unsere Informationen zugänglich zu machen, ist der barrierefreie Umbau der Homepage für uns ein wichtiger Schritt. Wir lernen aber zum Thema Barrierefreiheit immer noch dazu und sind bestimmt noch nicht am Ende.

Barrierefreie PDFs, konsequente Bildbeschreibungen auf Social-Media und ein stetes Weiterbilden zum Thema stehen auf unserer To-do-Liste.



Bericht aus der Selbsthilfegruppe

Wir sind sehr dankbar für die Gruppe, die durch Rauhreif erst möglich wurde. Teilweise haben Frauen schon lange auf diese Gruppe gewartet. Mit jemandem reden zu können, ohne viel erklären zu müssen. Verstanden werden ohne Worte.

Wir haben die Möglichkeit bekommen, in den Räumen von Rauhreif unsere Treffen abzuhalten – am Rande begleitet von einer von uns sehr geschätzten Fachfrau. Ein großes Dankeschön dafür.

In den Räumen von Rauhreif zu sein gibt uns ein Gefühl von Geschützt-sein und von Sich-öffnen dürfen.

Bereits seit zwei Jahren treffen wir uns, um uns gegenseitig zu stützen, zusammen zu weinen und zu lachen. Es sind regelmäßige Termine, auf die wir uns freuen.

Es gibt einige Regeln in der Gruppe, die wir gemeinsam ausgearbeitet haben, so dass sich jede sicher fühlen kann. Vertrauen ist einer der Grundpfeiler für unser Zusammensein. Wir können uns darauf verlassen, dass alles Gesprochene in der Gruppe bleibt.

Wertschätzung füreinander, zuhören und nicht bewerten – mit offenen Armen und offenem Herzen ein Netz knüpfen, das trägt.

Wir haben in der Anfangszeit, während der begleiteten Wochen, viel über die psychologischen Auswirkungen von sexualisierter Gewalt erfahren und konnten so eigene Empfindungen einordnen.

Durch den Austausch in der Gruppe haben wir gesehen, wie jede von uns mit dem Erlebten umgeht, welche Strategien und Therapien hilfreich sein können. Das macht die Treffen so wichtig. Nicht mehr alleine mit dem „Unaussprechlichen“ leben zu müssen, das hilft

sehr. Vor allem miteinander zu sprechen tut gut. Es ist genauso gut, in der Gruppe zu schweigen, zu singen, Tee zu trinken und zu lachen.

In diesem Jahr hat sich die erste Gruppe entschlossen, sich für die nachfolgenden Gruppen zu öffnen. Es soll ein lebendiger Austausch stattfinden und möglichst vielen Frauen das Gefühl geben, nicht mehr alleine zu sein.

Zusammen sind wir stark – daraus ergibt sich neue Stärke für den Alltag, für jede Einzelne.

Alles beginnt mit einem ersten Schritt, einem ersten Mail oder ersten Wort ...

Die Frauen aus der Selbsthilfegruppe



Fünf Jahre nach „Wir vor Ort“

Was ist aus Rauhreif geworden?

Ein visionärer Blick in die Zukunft.

Oktober 2026. Wir sitzen in der neuen Küche in unseren erweiterten Räumlichkeiten. Draußen hört man Menschen kommen und gehen, das Telefon klingelt. Im Schulungsraum schulen wir gerade Fachkräfte aus einem Kindergarten zum Thema „Prävention von sexualisierter Gewalt“.

Fünf Jahre ist unsere Teilnahme am Projekt „Wir vor Ort gegen sexualisierte Gewalt“ nun her. Mittlerweile haben wir ein festes Beratungsteam von vier hauptamtlichen Fachkräften und legen, dank unseres neuen männlichen Mitarbeiters, einen zusätzlichen Schwerpunkt auf die Beratung von Jungen und Männern. Unser Präventionsteam ist um eine weitere hauptamtliche Mitarbeiterin gestärkt.

Ende 2021 waren wir kurz davor aufzugeben. Es sah so aus, als müssten wir unser Angebot massiv zurückfahren und sogar Mitarbeiterinnen entlassen und könnten wieder nur mittels Fundraising unsere Arbeit aufrechterhalten.

Oktober 2026

12

Im letzten Moment kam die Zusage einer langfristigen und sicheren Finanzierung durch die Kommunen in der Region. Vor kurzem ist eine weitere Nachbarkommune in die Finanzierung eingestiegen, so dass wir im vergangenen Jahr unser Personal noch einmal aufstocken

konnten. Wir haben neue Büros eingerichtet, Personal eingestellt, eingearbeitet und Arbeitsstrukturen weiterentwickelt.

Im Rahmen des Curriculums, welches während der „Wir-vor-Ort“-Projektzeit entwickelt wurde, unterstützen wir inzwischen alle Schulen und Schularten in unserem Einzugsgebiet bei der Entwicklung von institutionellen Schutzkonzepten. Dabei arbeiten wir regelmäßig mit sechs ehrenamtlichen und durch uns geschulten Präventionskräften zusammen.

Endlich können wir auch für Kindertageseinrichtungen flächendeckend Fortbildung und Prävention anbieten. In die konzeptionelle Arbeit sind viele Stunden Arbeit eingeflossen, die wir jetzt endlich in die



Praxis tragen können. Die Rückmeldungen der Einrichtungen sind positiv. Betroffene Familien finden schneller und einfacher den Weg zu uns und in unsere Beratung.

Wir schulen seit einiger Zeit Fachkräfte in den Jugendhilfeeinrichtungen unserer Region sowie Lehr- und Betreuungspersonal der Förderzentren, bilden diese zu Multiplikatoren aus und statten sie so mit Material und Wissen für die eigene Präventionsarbeit aus.

Die Kraft, die wir in den Ausbau eines regionalen Netzwerkes gesteckt haben, zahlt sich aus. Die Jugendämter, Erziehungsberatungsstellen und wir arbeiten sehr vertrauensvoll und gut zusammen. Auf beiden Seiten hat sich noch mehr Handlungssicherheit in der Zusammenarbeit entwickelt.

Unsere Beratungsstelle erreicht man nun jeden Werktag: Neben festen Telefonterminen bieten wir auch Videoberatung und nach wie vor Beratung in Präsenz an. Die Onlineberatung wird gut genutzt – ausgezahlt hat sich dabei unsere regelmäßige Chatsprechstunde: Zeiten, in denen sich Menschen ohne Termin online bei uns

melden können und direkt ihr Anliegen im Chat loswerden können.

An der Hochschule hier vor Ort bieten wir regelmäßige Sprechstunden auf dem Campus an und Präventionsveranstaltungen zum Thema sexualisierte Gewalt sind beständiger Teil des Semesters.

Wir sind dabei, uns mit der Unterstützung besonders vulnerabler Gruppen auseinanderzusetzen. Und Konzepte für die Arbeit mit Menschen mit Einschränkungen sowie für die psychologische Begleitung geflüchteter Frauen sind in Arbeit. Ein Therapeutennetzwerk ist im Entstehen.

Für aufsuchende Termine im Landkreis steht uns seit letztem Jahr ein Dienstauto zur Verfügung und ist rege im Einsatz. Durch Weiterbildungen in unserem Team können wir Supervision und kollegiale Beratung für externe Teams sowie psychosoziale Prozessbegleitung für betroffene Menschen anbieten. Zwei Kolleginnen haben sich auf die Beratung und Unterstützung von betroffenen Kindern spezialisiert. Im kommenden Monat wird unsere Zweigstelle im Nachbarlandkreis offiziell eröffnet. Eigene Räume sind bereits gefunden



und unser Team stattet diese gerade aus. Bewährte Bestandteile unserer Arbeit der letzten Jahre können für die neue Zweigstelle übernommen werden und wir sind dankbar, dass wir schon so viel erarbeitet haben. Trotzdem fühlen wir uns ein bisschen wie kurz vor einer Geburt — eine Zweigstelle mit eigenem Team — niemals hätten wir das 2021 für möglich gehalten!

Während wir noch gemeinsam in der Küche sitzen, sprechen wir auch über die Zeit von 2020 bis 2021, in der wir Teil des Projekts „Wir vor Ort gegen sexuelle Gewalt“ sein durften. Wir sind dankbar für die bundesweite Vernetzung, die daraus entstand. Nach wie vor treffen wir uns einmal im Jahr zum digitalen Stammtisch, tauschen uns aus, unterstützen uns gegenseitig und freuen uns darüber, was auch nach fünf Jahren vom Projekt sichtbar geblieben ist und weiterwächst.

... Welch schöner Traum!

Wahr werden kann er, wenn nicht länger die – häufig sehr kleinen – Träger von Beratungsstellen, die vor vielen Jahren in Eigeninitiative entstanden sind, den größten Teil der finanziellen Grundlage

der Arbeit stemmen müssen. Sexualisierte Gewalt zieht sich durch alle Altersgruppen und alle sozialen Schichten unserer Gesellschaft. Betroffene Menschen leiden oft ihr Leben lang an den Folgen, von den Kosten für unser Gesundheits- und Sozialsystem nicht zu reden. Es darf nicht länger von der Eigeninitiative engagierter Bürger abhängen, ob einem von sexualisierter Gewalt betroffenen Kind und seiner Familie schnell und kompetent geholfen werden kann. Wir brauchen ausreichend öffentliche Mittel, um den hochqualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in unserem Arbeitsbereich eine sichere Grundlage und stabile Rahmenbedingungen für Ihre wichtige Aufgabe zu bieten.

Es kann doch nicht sein, dass überall über sexualisierte Gewalt gesprochen wird und die Finanzierung der Beratungsarbeit davon abhängt, dass Ehrenamtliche Kuchen backen und verkaufen und Flohmärkte veranstalten oder jemand an seinem 70. Geburtstag ein Sparschwein für uns aufstellt.

*Daniela Rajewitz und Christine Schwab
Rauhreif e.V.*

„Ab an den Strand!“

Nanu, was hat das denn mit der Prävention von sexualisierter Gewalt zu tun?

Nachdem wir im letzten Jahresbericht die vielen pandemiebedingten Absagen unserer Präventionsveranstaltungen bedauerten, durften wir 2021 etwas aufatmen: Einzelne Präventionsbausteine wie Elternabende haben wir online als Videokonferenz durchgeführt. Trotz sehr positiver Rückmeldungen waren wir allerdings mit dieser Lösung nicht glücklich. Die Kommunikation auf technischem Weg wird unserem Anspruch auf Niedrigschwelligkeit nicht gerecht und der für „schwierige“ Themen notwendige persönliche Kontakt zu den Teilnehmern in entspannter Atmosphäre war weniger spürbar. Seit August 2021 führen wir endlich wieder Präsenzveranstaltungen durch.

Hinter dem Stichwort „SafeTOUCH – Hilfe bei sexualisierter Gewalt“ befindet sich ein gemeinsamer YouTube-Kanal des Bundesmodellprojektes „Wir vor Ort gegen sexualisierte Gewalt“ in Zusammenarbeit mit der DGfPI. Dafür haben wir mit professioneller Unterstützung ein dreiminütiges Video produziert:

Schulkinder gehen vermehrt online – im Unterricht, zur Hausaufgaben-Recherche oder einfach, um in Verbindung zu bleiben, gerade in Zeiten der Pandemie. Dass dabei

häufig keine Erwachsenen zugegen sind, nutzen Straftäter für (sexuelle) Belästigungen oder zum Ausspionieren der Kinder.

Wir stellen Kindern vor, was sie im Fall einer solchen Belästigung tun können, um sich zu schützen. Unser Video finden Sie hier:

<https://www.youtube.com/watch?v=NPG-M9Jhd3O4>

Darüber hinaus sind wir an einem überregionalen Präventionsprojekt maßgeblich beteiligt. Zeitpunkt und Form der Umsetzung hängen von (auch politischen) Entscheidungen weiterer Akteure ab, wir halten Sie auf dem Laufenden ...

Mehrtägige Fortbildungen im Beruflichen Fortbildungszentrum Ansbach und im Kastanienhof waren 2021 für die Teilnehmenden und unser Team ein echter Meilenstein: Dank guter Hygiene-Konzepte der Einrichtungen erlebten wir gemeinsam mit den jeweiligen Teams konstruktive und bereichernde Stunden, die uns in unserem Vorhaben bestärkten, wieder verstärkt in Präsenz zu arbeiten.

Was aber hat das mit dem „Strand“ zu tun?

Eine Lehrerin formulierte es am Telefon so: „Wir wissen ja alle noch nicht, ob wir die Präventionskurse (Corona-bedingt) auch

tatsächlich durchführen können, aber ich möchte schon einmal mein Handtuch für einen Termin auf den Liegestuhl werfen.“

In den letzten Wochen des Jahres 2021 bekamen wir etliche solche Anfragen und Buchungen zu Fortbildungen, Eltern-

abenden, Workshops, Vorträgen und Kursen für 2022. Der Strand/Kalender füllt sich, die Wolken werden weniger ... So stehen wir nun gewissermaßen auf einem Strand voller Liegestühle und hoffen auf ein sonniges 2022!

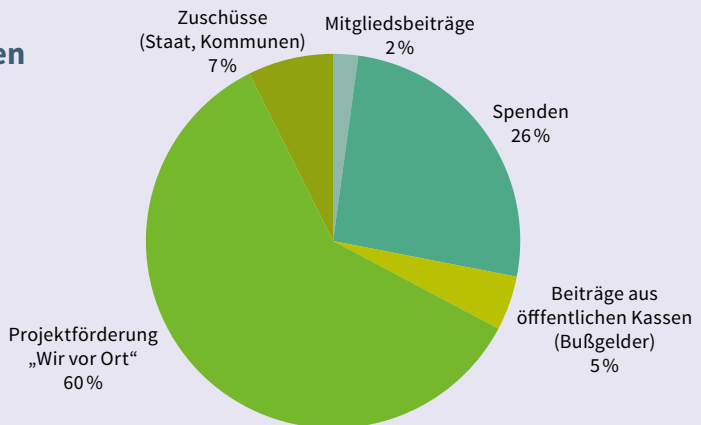


Rauhreif und das Geld

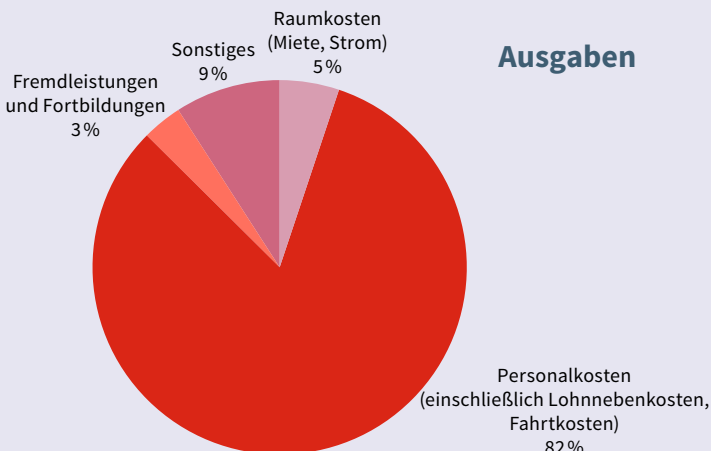
Ein jährlich wiederkehrendes Thema bei Rauhreif ist die Finanzierung unserer Arbeit. Im Jahr 2021 konnten wir noch von der Förderung durch das Bundesprojekt „Wir vor Ort“ profitieren, durch das ein erheblicher Teil unserer Sach- und Personalkosten bezuschusst wurde. Außerdem hat eine große Einzelspende

in diesem Jahr zu einem ausgeglichenen Haushalt beigetragen. Da die Personalkosten den mit Abstand größten Anteil an den Ausgaben ausmachen, werden leider Stundenkürzungen und damit verbunden Einschränkungen bei den Rauhreif-Angeboten nicht zu vermeiden sein.

Einnahmen



Ausgaben



1000 Stimmen
für Rauhreif
sind 1000 Stimmen
gegen sexualisierte
Gewalt.

Unterstützen auch Sie uns!

Beitrittserklärung / Spendenerklärung

- ☐ Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zu Rauhreif e. V.
☐ Ich möchte Rauhreif nicht beitreten, aber spenden.

Ort, Datum

Unterschrift

Rauhreif e. V.
Hilfe bei sexualisierter Gewalt
Platenstraße 28
91522 Ansbach

Vor- und Nachname

Bezeichnung (bei juristischen Personen)

Straße, ggf. Ortsteil

PLZ Ort

E-Mail

Telefon

Geburtsdatum

IBAN

Jährlicher Mitglieds-
beitrag in Euro
(mindestens 25,-)

- ☐ 25,-
☐ 50,-
☐ 100,-
☐ _____

Der Betrag wird jährlich
abgebucht.

Meine Spende erfolgt
einmalig / monatlich /
jährlich

- ☐ 5,-
☐ 10,-
☐ 50,-
☐ _____

☐ Ich benötige eine
Spendenquittung.

☐ Der Jahresbeitrag bzw. die Spende soll von meinem Konto
durch Lastschrift eingezogen werden. Diese Ermächtigung
kann ich jederzeit widerrufen.

Wir danken unseren Unterstützern 2021

Landkreis
Ansbach



Regierung von
Mittelfranken



LIONS HILFSWERK ANSBACH
CHRISTIANE CHARLOTTE e.V.



Gefördert durch den Freistaat Bayern

